

Damit es in Melle blüht und grünt

Blühwiesen-Projekt „Blumiges Melle“ ist gestartet – Gegen das Insektensterben

Das Ziel ist ehrgeizig: Mit seinem Blühwiesenprojekt „blumiges Melle“ möchte Kai Behncke Melle zur bienen- und insektenfreundlichsten Kommune Deutschlands machen.

Von Simone Grawe

MELLE. Es ist erst wenige Monate her, dass Kai Behncke und seine Mitstreiter das Blühwiesenprojekt initiiert haben, doch schon jetzt fällt es auf sichtlich fruchtbaren Boden. Die Idee, gemeinsam mit anderen Institutionen aus Melle und Umgebung, mit der Unterstützung von Bürgern, Schulen sowie verschiedenen Stiftungen ein groß angelegtes Blühwiesenprojekt auf den Weg zu bringen, findet immer mehr Unterstützer.

Konkret geht es darum, auf unterschiedlichen Flächen eine mehrjährige Blümmischung auszusäen, um somit zusätzliche Nahrung für Honig- und Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge und

andere Insekten zur Verfügung zu stellen. „Melle soll die bienen- und insektenfreundlichste Kommune in ganz Deutschland werden und damit eine Leuchtturm-Position einnehmen“, formuliert Kai Behncke den Anspruch des Projektes. Wichtig sei dies nicht nur aus Naturschutzgründen, sondern dies würde sich auch positiv auf das Stadtmarketing auswirken.

Ursprünglich war eine Fläche von 50 000 Quadratmetern geplant, erzählt Kai Behncke. Inzwischen sind es schon 80 000 Quadratmeter: „Und das Projekt geht weiter. Für das kommende Jahr haben wir schon Anfragen für weitere 25 000 Quadratmeter erhalten“, freut sich der Initiator.

Teures Saatgut

Das Projekt hat die gemeinnützige Unternehmengesellschaft „Umweltschutz und Lebenshilfe“ ins Leben gerufen. Deren Helfer haben inzwischen rund 500 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet, wobei sich der Bogen von A wie Anträge schreiben, über B wie Bodenbearbeitung, S wie Saatgut aussäen bis hin zu Z wie Zäune ziehen spannt.

Aktiv mitgeholfen haben rund 200 Personen aus Vereinen, Kirchenkreisen, Firmen und Privatpersonen. Darüber hinaus hat das Projekt rund 250 Schüler erreicht, unter anderem wurden bei Blüh-



Initiator des Projektes „Blumiges Melle“: Kai Behncke möchte das Blühwiesenprojekt auf eine breite Basis stellen. Viele Unterstützer gibt es bereits. Foto: Simone Grawe

wiesenpartys in den Grundschulen Oldendorf, Westerhausen und Riemsloh Aussaaten vorgenommen, mit im Boot ist außerdem die IGS: „Dass so viele Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten das Projekt unterstützen, hat uns positiv überrascht“, freut sich der Initiator.

Die Kosten für das Projekt betragen allein in diesem Jahr rund 38 000 Euro, berichtet Kai Behncke: „Allein das Saatgut ist unfassbar teuer, es kostet deutlich über 10 000 Euro, was damit begründet ist, dass es sich um wertvolles Saatgut handelt, das sich aus 80 verschiedenen Arten zusammensetzt.“

Die gute Nachricht: Für dieses Jahr sind die Kosten gedeckt. Mit der Einwerbung von Spenden für das nächste Jahr soll in Kürze begonnen werden.

Als einen großen Türöffner bezeichnet Kai Behncke in diesem Zusammenhang die Bürgerstiftung der Kreissparkasse Melle, die das Pro-

jekt als erste Stiftung unterstützt hat: „Skeptiker waren da, auch im Kuratorium gab es zunächst Zweifel, ob das Projekt in der Form unterstützt werden soll“, äußert sich Geschäftsführer Klaus Wienke. Inzwischen gebe es aber volles Vertrauen, was sich entsprechend auch monetär widerspiegelt.

Mittlerweile unterstützen elf Stiftungen das Projekt: „Ohne sie wäre eine Umsetzung nicht möglich gewesen“, stellt Kai Behncke fest: „Es gibt wohl kaum ein Projekt, das es geschafft hat, elf Stiftungen zu vereinen.“

Dominoeffekt

Insbesondere hebt Behncke den Meller Imkerverein hervor, betreibt dieser doch schon seit vielen Jahren wichtigen Natur- und Artenschutz. Mitglieder des Imkervereins werden innerhalb des Projektes Honig abfüllen, der auch von den angelegten Blühwiesen von den Bienen eingetragen wurde. Konkret geht es um ein Volumen von 1200 Honiggläsern!

„Geht das Insektensterben so weiter, so steuern wir auf ein Drama in der Natur hin“, erklärt Kai Behncke mit Blick auf die Tatsache, dass es einen massiven Rückgang bei den Vogelbeständen gibt.

Kai Behncke wünscht sich, dass das Projekt, nachdem es so gut Fahrt aufgenommen hat, weitere Befürworter bekommen möge. Der klassische Dominoeffekt könnte dazu beitragen, dass die Situation ernst genommen und ein nationaler Bienenaktionsplan erstellt wird.

Mehr zu unserer Serie auch im Themenportal www.noz.de/querbeet
Mehr Berichte aus Melle und Umgebung: www.noz.de/melle



SERIE
Querbeet

Meeresrauschen aus der Ozean-Trommel

Literabuer, die Zweite: Ein außergewöhnlicher Abend mit Akampita Steiner

Von Conny Rutsch

BUER. Den zweiten Abend der Literabuer in Melle-Buer gestaltete die Musikpoetin Akampita Steiner mit Gesang und Texten auf dem Hof Wiechert in Tittingdorf.

Wie ein Faun

Wie ein Faun trat Akampita Steiner hinter einer Weide am Ufer des Teiches hervor und schritt singend und musizierend über Wiese und Strand zu ihrer kleinen Bühne. Wie geschaffen für die Künstlerin, hatten Uta und Kai Wiechert ihre Strandbar in Tittingdorf für den zweiten Abend der Literabuer hergerichtet. Unter freiem Himmel vor naturgrüner Kulisse begann Akampita Steiner ihren außergewöhnlichen musikpoetischen Abend.

„Wörter und Töne über den Wassern“ nannte sie ihr Programm mit Rezitationen

und Liedern und wunderschönen Klängen. Die Natur ist ihr Thema, eigentlich die ganze Welt, der Respekt vor der Schöpfung ebenso wie vor der Kunst. Mit ihrer ganz eigenen künstlerischen Haltung bezauberte Akampita Steiner ihre Zuhörer nicht nur, sie fesselte mit ihrer ganz besonderen Art des musikalischen Ausdrucks.

Sie rezitierte und sang eigene Texte und ihre Vertonungen zu Texten von Else Lasker-Schüler, eröffnete ihren Abend mit Gesängen aus Israel und Katalonien. Sie begleitete sich selbst mit Gitarre und den ungewöhnlichsten Instrumenten wie der Shrutli-Box, einem kleinen indischen Blasebalgkasten, mit Leier, Daumenklavier, Klangschalen, die sie mit einer Handpuppe spielt, und Gong. Sie bläst ihre in D gestimmte Blockflöte und singt gleichzeitig, und erweckt mit der Ocean Drum, einer runden

geschlossenen Trommel, die mit kleinen Stahlkugeln gefüllt ist, den Eindruck von Meeresrauschen. Mit Ober- und Untertönen präsentiert sie ihre wunderschöne Stimme als besonderes Instrument.

Abendgesang der Vögel

Als hätte sie die Natur ganz besonderen Art des musizieren, band sie den Abendgesang der Vögel, das Schnattern der Gänse am Teich und das Quaken eines Frosches gewissermaßen in ihre Weltmusiken ein.

Als Höhepunkt ihres Abends nach einer Pause und nun im Gastraum des Strandcafés darf ihre Interpretation des berühmten Textes des Hauptlings Seattle gelten, ihr musikalischer Appell, die Natur zu achten. Die Textzeile „Meine Worte sind wie Sterne“ hätten eigens für die Künstlerin und diesen Abend erdacht werden können. Nicht nur an dieser Stelle ih-



Mit einem Abend voller poetischer Texte und Weltmusik bezauberte die Künstlerin Akampita Steiner die Zuhörer im Strandcafé Wiechert. Fotos: Conny Rutsch

res Programms hätte man die viel zitierte Stecknadel fallen hören können.

Bernd Thy vom Bueraner Verein „Artig“ und Initiator

der Reihe Literabuer hatte einen spannenden Abend für alle Sinne versprochen und damit viel mehr als recht behalten. Mit außergewöhnlicher

Musikalität und eindringlichem Textverständnis bescherte Steiner ihren Zuhörern Musik und Poesie auf wunderschöne Weise.



Eine von Akampita Steiner gespielte Handpuppe untermalte ihre Texte mit den Tönen der Klangschalen.

Riesen-Sammelspaß für Tierfans!

Das Stickeralbum mit Tieren des Osnabrücker Zoos

Ob Zoo-Berühmtheit Buschi, die beeindruckenden Löwen oder die lustigen Erdmännchen: Wer liebt sie nicht, unsere tierischen Nachbarn im Osnabrücker Zoo? Unser neues Stickeralbum bietet einen riesen Sammelspaß der besonderen Art: 100 Sticker mit original Tierfotos aus dem Osnabrücker Zoo können gesammelt und in das liebevoll illustrierte Stickeralbum eingeklebt werden. Tierisch schöne Momente, die bleiben!

Stickeralbum und -tütchen sind erhältlich in den Geschäftsstellen Ihrer Tageszeitung, im Online-Shop unter noz.de/shop sowie fast überall da, wo es Zeitschriften gibt und bei ausgewählten Vertriebspartnern.

Weitere Informationen: www.noz.de/zoostickeralbum

Stickeralbum: 2,00 €

Stickertütchen mit 5 Stickern: 0,70 €

In Kooperation mit:

Ein Magazin der **NOZ MEDIEN**